

Predigt: 1. Petr. 2,1-9

Lebendige Steine.

Einleitung:

Wir haben uns vor 2 Wochen Gedanken gemacht über Jesus, der der Grundstein und das Fundament ist unseres Glaubens. Er ist es, der Halt schenkt in unserem Leben. Auf ihn können wir bauen.

Heute möchte ich den Fokus auf die „lebendigen Steine“ lenken. Was ist damit gemeint? – Gibt es „lebendige Steine“?

1. Jesus ist der Grundstein. Er ist das Fundament:

„Das Fundament, das bei euch gelegt wurde, ist Jesus Christus. Niemand kann ein anderes legen.“ (1. Kor. 3,11)

Das Fundament ist das Wichtigste. Es gibt dem ganzen Gebäude Halt. Es macht jedoch keinen Sinn, nur ein Fundament zu legen und dann nicht weiter zu bauen. Auf das Fundament baut man ein Haus.

Jesus ist das Fundament in unserem persönlichen Glaubensleben. Das Fundament, auf das wir unser

Leben bauen können. Er ist aber auch das Fundament, auf das wir christliche Gemeinde, Reich Gottes, bauen sollen.

2. Lebendige Steine:

„Lasst auch ihr euch als lebendige Steine zu einem geistlichen Haus aufbauen.“ Haben wir gelesen. Reich Gottes baut man nicht mit Ziegelsteinen und Beton. – Reich Gottes baut man mit lebendigen Steinen, mit Menschen, die an Jesus glauben, Menschen, in deren Leben das Fundament in Jesus gelegt wurde. Dadurch werden sie zu lebendigen Steinen, mit denen Reich Gottes gebaut werden kann.

„Jesus will uns bauen zu einem Tempel“ Haben wir gesungen.

Dieser Tempel, gebaut aus lebendigen Steinen, ist nicht ein Gebäude. Dieser Tempel wird sichtbar, wo Christen in Seinem Namen zusammenkommen, um ihn zu loben und anzubeten. Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“. (Mat. 18,20) – Jesus ist nicht nur in einer Kirche gegenwärtig, er ist überall dort, wo Menschen, die an ihn glauben, zusammenkommen, um ihn anzubeten.

Dort ist er mitten unter ihnen, durch seinen Heiligen Geist.

Wir sollen uns als lebendige Steine einfügen lassen in diesen Tempel. In einem Haus gibt es Innenwände und Aussenwände. Es gibt tragende Wände und schützende Wände. Es gibt Säulen und Ecken. Alle sind wichtig, aber mit verschiedenen Funktionen. Habt ihr euren Platz gefunden? Lasst ihr euch einfügen?

Vielleicht spürt ihr, dass ihr nicht oder nicht mehr am richtigen Platz seid. Dass Gott, der grosse Bauleiter, euch an einer anderen Stelle einfügen möchte, um weiter zu bauen an seinem Reich. Lasst euch führen. Wenn er euch wegnimmt an einer Stelle, dann seid gewiss: er wird die Lücke, die zurückbleibt mit einem anderen lebendigen Stein wieder ausfüllen.

Lebendige Steine sind nicht leblos, hart und kalt. Sie sind formbar, sie leben, verändern sich. Das macht auch verletzlich.

Manchmal haben sie Ecken und Kanten, die weggeschlagen und abgeschliffen werden müssen, damit sie an einer bestimmten Stelle im Bau des Reiches Gottes eingefügt werden können. Das kann auch mal weh tun.

Die Gefahr ist, dass wir als lebendige Steine flüchten, weglaufen, ausweichen, wenn der Hammer oder die Feile kommt, die an uns schleifen will.

Wie sehen dieser Hammer und Feile aus? Wie geschieht dieses Ecken und Kanten abschlagen und feilen?

Das kann sein, dass uns ein Mitchrist auf ein Fehlverhalten aufmerksam macht. Dass uns etwas bewusst wird während einer Predigt, und wir spüren: Da muss ich etwas in Ordnung bringen, Busse tun, mich entschuldigen. Es kann sein, dass Gott zu uns spricht, während wir die Bibel lesen oder beten. Dass er uns etwas aufdeckt: Eine Kante, an der er schleifen möchte. Halten wir ihm still? Lassen wir es geschehen? Oder sind wir auf der Flucht und weichen aus.

Wenn er gerade jetzt an euch feilt, kann es sein, dass er euch für eine neue Aufgabe vorbereitet. Dass er euch an einer anderen Stelle in seinem Tempel seinem Reich einsetzen will.

3. Königliche Priester:

Ich lese Vers 9 nochmals.

Wir sind sein Volk und sein Eigentum. Wir gehören ihm.

Was für ein Vorrecht, zu Gottes Volk zu gehören. An anderen Stellen lesen wir, dass Gott unser Vater ist und wir seine Kinder. Wir sind nicht nur ein Volk, wir sind eine grosse Familie.

Die Familie: Ein anderes Bild, das aufzeigt, dass wir, die wir an Jesus glauben, zusammengehören. Gott ist unser Vater, Jesus unser grosse Bruder, und wir, die an ihn glauben Geschwister. Wir haben Geschwister auf der ganzen Welt verteilt.

Mit dem Bild vom Tempel, oder Reich Gottes bauen wird das selbe gesagt: Es wird auf der ganzen Welt an diesem Bau weitergebaut. Ist es nicht schön, sich bewusst zu machen: Ich bin Teil dieses riesigen Tempels.

Wir sind königliche Priester. Was heisst das?

Jesus ist der König aller Könige. Wir gehören zu seiner Familie. Wir sind also im gewissen Sinn Prinzessinnen und Prinzen. Ist uns das bewusst? Wir sind königliche

Priester. Was ist die Aufgabe eines Priesters?

Der Priester tat seinen Dienst im Tempel. Die Hauptaufgabe war der Opferdienst, damit den

Menschen, die in den Tempel kamen und Gottes Nähe suchten, vergeben wird, und sie sich Gott nähern konnten.

Wir sollen königliche Priester sein.

Für mich heisst das, dass wir einander Vergebung zusprechen in Jesus Christus, dass wir einander vergeben, wie Jesus uns vergeben hat, dass wir einander dienen, füreinander beten, füreinander da sind, einander unterstützen.

Es heisst auch, dass wir gemeinsam zu Jesus kommen und ihn anbeten, ihn, den König aller Könige.

Heute ist Eidgenössischer Dank-, Buss-, und Betttag.

Nehmen wir uns doch gerade heute Zeit für diesen priesterlichen Dienst des Gebets und Fürbitte.